

McCartneys „Ecce Cor Meum“

Strategie der Überwältigung

Paul McCartney, denkt man, der McCartney? Tatsächlich: Der Songwriter der Beatles komponiert seit einigen Jahren Oratorien. Der Solitude Chor Stuttgart unter Klaus Breuniger sang nun sein „Ecce Cor Meum“ in der Domkirche St. Eberhard zum ersten Mal in Stuttgart.

Der Text ist allgemeinreligiös und undogmatisch. Viel ist von Liebe, Wahrheit, Geist, Seele und Licht die Rede. Genauso überbordend ist die Musik. McCartney überwältigt schon mit der schieren Masse. Neben dem Chor und dem Sinfonieorchester der Universität Hohenheim war auch das collegium iuvenum zu hören. Leider hat der Knabenchor, einstudiert von Friedemann Keck, in dem



Paul McCartney AP

Werk kaum Passagen für sich allein. So kommen sein einheitlicher Klang und die deutliche Artikulation wenig zum Tragen.

Breuniger folgt bei seiner Interpretation ganz der Strategie der Überwältigung. Das erzeugt manchmal Leerlauf, geht insgesamt aber auf. Der Chor steht die kräftezehrende Aufführung gut durch und setzt immer wieder beherzt zur nächsten Steigerung an. Im Orchester brillieren vor allem die Trompeten, die praktisch im Dauereinsatz sind. Bei den Streichern gibt es allerdings einige Wackler. Höhepunkt des Stückes ist das „Gratia“. Aufgebaut auf eine eingängige Melodie setzen nach und nach alle Musiker ein, bis der Solosopran alles überstrahlt. Tina Scherer bringt dafür die kräftige und glänzende Stimme mit, bei der sich auch dem letzten Zweifler das Herz öffnet. Das Publikum dankte mit begeistertem Applaus.

Friedrich Kern